


Achter Abschnitt.

Abreise nach Indien. Madeira. Reiseereignisse. Wir nehmen ein portugiesisches Kriegsschiff. Die Azoren. Fischfang. Die Wesserbrodfrucht. Fliegende Fische. Meeresleuchten. Andere merkwürdige Erscheinungen. Ankunft in Calcutta. Meines Beschüters letzter Rath und sein Ende.

o stand ich abermals auf dem Verdecke des „Gouverneurs Harcourt,“ der die Wellen des atlantischen Oceans theilend, südwärts segelte. Es war die letzte Reise, die Kapitain Willis zu unternehmen gedachte. Er hatte sich ein ansehnliches Vermögen erworben und wollte sich dann zurückziehen und mit seiner Familie in seinem Vaterlande seine Tage in Ruhe verleben. Es befanden sich einige Civilbeamte und Offiziere und einige Frauen an Bord, die schon vorher in Indien gewesen waren; aber die Mehrzahl der Passagiere bestand aus jungen Leuten, die eben erst der Schule oder der Universität entschlüpft waren, die von der Welt noch nichts wußten, obschon sie unendlich viel zu wissen glaubten — denn die Unwissendsten sind gewöhnlich die Eingebildetsten. Außerdem befanden sich einige junge Damen an Bord, die ihre Verwandten und Freunde in Indien besuchen wollten. Sie waren dem Kapitain Willis anvertraut worden, da gerade er der ausgezeichneten Sorgfalt wegen bekannt war, die er seinen weiblichen Passagieren zu widmen pflegte.

Eine Zeit lang ereignete sich nichts von Bedeutung; wir sahen nirgend eine Küste, welche unsere Aufmerksamkeit von dem